

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

15.03.2006

### **313. Dringliche Schriftliche Anfrage von Hans Bachmann und 47 Mitunterzeichnenden betreffend veränderte Nutzung des Friedhofes Sihlfeld**

Am 1. Februar 2006 reichten Gemeinderat Hans Bachmann (FDP) und 47 Mitunterzeichnende folgende Dringliche Schriftliche Anfrage GR Nr. 2006/48 ein:

Wie man aus der Presse kürzlich erfahren konnte, möchte der Stadtrat zusammen mit Grün Stadt Zürich den Friedhof Sihlfeld vermehrt als öffentliche Anlage nutzen und einer breiteren Bevölkerung zugänglich machen.

Deshalb bitten wir den Stadtrat um Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

1. Wird der Friedhof nicht bereits heute durch die Öffentlichkeit benutzt? Ist der Stadtrat der Meinung, es brauche dazu noch eine gewisse Publizität? Kann der Friedhof Sihlfeld nicht in seiner ursprünglichen Bestimmung belassen werden, nämlich als letzte Ruhestätte von ehemaligen StadtbewohnerInnen und notabene aller Kulturen und Religionen? Hat die Verwaltung der städtischen Grünanlagen keinen Respekt mehr vor auf dem Friedhof ruhenden Verstorbenen und deren Angehörigen sowie Freunden?
2. Werden die Hinterbliebenen, welche Kosten für die Gräber dieser Stadt teilweise für jahrzehntelange Nutzungen bezahlt haben, nicht einfach vor vollendete Tatsachen gestellt und übergangen?
3. Ist der Stadtrat der Meinung, dass Angestellte im geplanten Justizzentrum beim Güterbahnhof Zeit und Musse finden werden, um auf dem Friedhof ihre Freizeit zu verbringen? Das war u. a. eines der Argumente seitens der Verwaltung in den Zeitungsartikeln.
4. Wie will der Stadtrat in Zukunft verhindern, dass Verbote wie z. B. Radfahren, Picknicken, Grillieren, Radiohören, Sonnen- & Nacktbaden, Ballspiele usw. eingehalten werden?
5. Ist der Stadtrat entgegen den Erhebungen und den publizierten Zahlen des statistischen Amtes der Stadt Zürich über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in unserer Stadt der Meinung, dass die Einwohnerzahlen insbesondere in den betroffenen Quartieren rund um den Friedhof Sihlfeld massiv zunehmen werden? Solche Entwicklungen wurden als befürwortendes Argument für einen öffentlichen Park im Friedhof Sihlfeld in den Medien zitiert.

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

#### **Vorbemerkung**

Die 20 städtischen Friedhöfe bieten traditionell unterschiedliche Bestattungsformen an. Seit etwa 20 Jahren steigt die Nachfrage nach Bestattungen in Gemeinschaftsgräbern. Waren es 1980 noch weniger als 300, sind es heute über 1000 pro Jahr. Seit einigen Jahren werden auch "alternative" Bestattungsformen wie die Aschenbeisetzung im Wald angeboten. Immer mehr Hinterbliebene verzichten zudem auf eine Bestattung und nehmen die Urne nach Hause. Auf der andern Seite nimmt die Zahl der Reihengräber ab, was es erlaubt, mehr Friedhofsfläche mit Rasen anzusäen. Dadurch entwickeln sich in den Friedhöfen immer mehr parkähnliche Flächen, die vom Publikum gern als Naherholungsflächen genutzt werden. Im Friedhof Sihlfeld C, wo auf einer grosszügigen Wiese am Rande des Friedhofes keine Grabfelder mehr bestehen, ist diese Situation besonders ausgeprägt.

**Zu Frage 1:** Es trifft zu, dass der Friedhof Sihlfeld C bereits heute nicht mehr nur als Friedhof genutzt wird, sondern auch als Park. Der Stadtrat begrüsst diese Nutzung ausdrücklich, insbesondere in diesem mit öffentlichen Freiräumen unterversorgten Gebiet. Aber da es sich beim ganzen Gelände nach wie vor um einen Friedhof handelt, sind ausdrücklich nur solche Aktivitäten erwünscht, die sich mit dem Friedhofscharakter vertragen, also eher beschauliche und schickliche Nutzungen wie Flanieren, Lesen oder Liegen auf den Rasenflächen. Auch ein ruhiges Picknick gehört für den Stadtrat zu den erlaubten Nutzungen.

**Zu Frage 2:** Die Hinterbliebenen kommen für den Unterhalt eines oder mehrerer Gräber auf, hingegen finanzieren sie nicht den Unterhalt einer Friedhofsanlage. Es ist nicht vorgesehen, im "aktiven" Friedhofsteil etwas zu ändern, sondern nur im Bereich stillgelegter Grabfelder, beispielsweise im Sihlfeld C.

**Zu Frage 3:** Der Friedhof Sihlfeld C eignet sich gut für eine ruhige Mittagspause. Das gilt auch für die Mitarbeitenden des künftigen Justiz- und Polizeizentrums. Nach Meinung des Stadtrates verträgt sich eine solche Nutzung durchaus mit dem übrigen Friedhofsbetrieb.

**Zu Frage 4:** Die Verhaltensregeln werden auf Tafeln kommuniziert. Wenn die Regeln missachtet werden, suchen die Mitarbeitenden des Friedhofes mit den Fehlbaren das Gespräch und weisen sie auf die geltende Ordnung hin. In schwierigen Fällen wird die Polizei beigezogen.

**Zu Frage 5:** Die Grünflächenversorgung ist in diesem Teil der Stadt schon heute ungenügend. Geplante Neubauten im Zusammenhang mit dem «Entwicklungsgebiet Letzi» werden die Situation tendenziell eher verschärfen als entspannen. Der Friedhof Sihlfeld C leistet deshalb einen nicht zu unterschätzenden Anteil an der öffentlichen Grünflächenversorgung. Es muss aber sichergestellt werden, dass die Regeln der Friedhofsnutzung eingehalten werden.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**